



ALLES ÜBER DIE EU-WAHL

Machen Sie von
Ihrem Stimmrecht Gebrauch!

Seiten 14 + 15 und 16 + 17

LH Günther Platter:

„Wir setzen uns für jeden Arbeitsplatz ein!“

Wie sich das Land Tirol um jeden Arbeitsplatz bemüht
und die TirolerInnen finanziell unterstützt,
lesen Sie auf den Seiten 4 + 5 und 18 + 19!





Der Superschnelle...

„Mit einem Investitionsvolumen von 816 Millionen Euro stellt der railjet die größte Fuhrparkerneuerung im Fernverkehr in der Geschichte der ÖBB dar“, erklärt Gabriele Lutter, Vorstandssprecherin der ÖBB-Personenverkehr AG, zum neuen superschnellen und superkomfortablen „railjet“ (Foto). „Damit zählen die ÖBB zu den innovativsten Bahnen in Europa, da ein derartiges Konzept hier erstmals zum Einsatz kommt“, so Lutter weiter.

„Und das Premium-Class-Ticket bietet Getränke, eine große Snack-Auswahl, Hot Towels und ein umfangreiches Zeitungs- und Magazin-Angebot inklusive“, schwärmt Erich Forster, Leiter des ÖBB-Fernverkehrs, vom neuen Hochgeschwindigkeitszug...

» DAZU AUCH UNSER GEWINNSPIEL AUF SEITE 32!

Den Hauptpreis „Eine Jahresversorgung mit der Andreas-Hofer-Schokolade Tiroler Edle“ von SPAR Tirol aus dem Preisrätsel der März-Ausgabe gewonnen hat Natalie Nitsch aus Ellmau – wir gratulieren herzlich!



Weniger Lärm, mehr Sicherheit

„Die Einhausung eines Teilstücks der A12 Inntalautobahn bei Innsbruck-Amras ist für das Land Tirol von besonderer Bedeutung, da dadurch die lärmgeplagten Anrainer spürbar entlastet werden. Zudem begrüße ich die Verbesserungen des Lärmschutzes entlang unseres Autobahnnetzes und unterstütze Planungen neuer Anschluss-Stellen, dort wo sie sinnvoll und notwendig sind“, so LHStv Anton Steixner.

Und ASFINAG-Alpenstraßen-Geschäftsführer Klaus Fink betont: „Unser besonderes Augenmerk liegt heuer am Beginn der Arbeiten zum Sicherheitsausbau und Umweltschutz in Innsbruck-Amras.“ Insgesamt 115 Millionen Euro investiert die ASFINAG 2009 in den Ausbau und die Erhaltung des hochrangigen Straßennetzes in Tirol.

Übung mit 62 „Verletzten“ auf der A 12

Eine „Massenkarambolage“ im Wiltener Tunnel der Inntalautobahn Richtung Oberland war im April für hunderte Einsatzkräfte des Roten Kreuzes und der Innsbrucker Feuerwehren die Übungsannahme: 62 Verletzte mussten geborgen, versorgt und abtransportiert werden... „Bei dieser Übung konnte jeder Einsatzschritt in der Praxis erprobt werden, so überlassen wir im Ernstfall nichts dem Zufall“, lobte LHStv Anton Steixner die Einsatzkräfte ebenso wie LR Bernhard Tilg: „Denn Tirol ist ein wichtiges Verkehrs-



Verbindungsland zwischen Nord-Süd und Ost-West in Europa.“ ASFINAG-Alpenstraßen-Geschäftsführer DI Klaus Fink: „Wir sind gesetzlich verpflichtet, in den Tunnelanlagen im Streckennetz regelmäßig Einsatzübungen abzuhalten, ein besonderer Dank an alle Einsatzkräfte!“

Hypo schüttet Dividende von 1,44 Mio. Euro ans Land Tirol aus

„Ich freue mich, dass das Vertrauen zugenommen hat“, kommentierte Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Ing. Helmut Mader (Foto li.) von der Hypo Tirol Bank die Bilanz 2008 – trotz der Finanzmarktkrise konnte eine Dividende von 1,44 Millionen Euro für das Land Tirol erwirtschaftet werden. „Die Hypo ist heute das größte Geldinstitut in der Europaregion und vor allem eine Bank mit hoher Liquidität.“ „Die Bilanzsumme der Hypo stieg 2008 um 3,1 Prozent auf 13 Milliarden Euro, das Ausleihenvolumen um 17,3 Prozent auf 7 Milliarden Euro“, rechnet Vorstandsvorsitzender Dr. Hannes Gruber (2. v. re.) vor. „Der Konzerngewinn beträgt 16,7 Millionen Euro.“



Unsere Tiroler Landesbank zeigt sich in diesem Frühjahr auch in einem neuen „Internet-Kleid“:

www.hypotiro.com

Produkte aus Tirol

In der Krise auf heimische Produkte besinnen.



06

Was tun bei Schulden?

Wie die Schuldnerberatung den Menschen hilft.



08

Oberstes Prinzip Qualität

Tirols Landeskrankenhäuser sind „TOP“...



12



18

Umsichtiges Wirtschaften
Auswirkungen der Steuerreform aufs Land Tirol

e-Health für die Zukunft

Warum Tirol hier schon Vorreiter ist...

Seite 13

Hilfe für alle Menschen

Der Landesvolksanwalt besteht seit 20 Jahren.

Seite 22

Tirol ist einfach kreativ...

Riesiges Interesse am

Jugend-Kreativwettbewerb. Seite 23

Unterwegs in Tirol...

Interessantes und Erfreuliches aus ganz Tirol.

Seite 26



Tirols intakte Natur
Wie die Lebensräume geschützt werden.

20



Der Gedenkjahr-Kiebitz...
Die Frühlings-Höhepunkte zum Gedenkjahr 2009.

24



28

Aktiv bis ins Alter

Wie man sich auch im Alter Lebensqualität erhält.

www.mei-infoeck.at
Die neue Jugend-Homepage des Landes Tirol.



30

Impressum

Informationsmagazin
der Tiroler Landesregierung
Auflage: 256.000 Stück

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. **REDAKTION:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. **CHEFREDAKTION:** Thomas Schönherr (Vorsitz), Rainer Gerzabek (Druck-Ausgabe), Mag. Robert Schwarz (Internet-Ausgabe). **REDAKTION:** Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Christian Mück, Mag. Alexandra Panzl. **ALLE:** Landhaus, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at. **PRODUKTION:** target group publishing gmbh, Zielgruppenverlag **GRAFIK:** Nero Werbe GmbH **DRUCK:** Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

Das nächste tiroler.land erscheint im Juli 2009!



10

Landtag aktuell

Wichtige Beschlüsse aus dem Tiroler Landtag.

04 LEBEN IN TIROL

LH Günther Platter: „Kämpfen um jeden Arbeitsplatz!“

Landeshauptmann Günther Platter im Interview mit der TIROLER LANDESZEITUNG über die derzeit schwierige Lage am Arbeitsmarkt und die Tiroler Rezepte gegen die Wirtschaftskrise.



Foto: Land Tirol/Robert Paigger

„Noch nie waren die Zeiten für ArbeitnehmerInnen so schwierig wie heuer.“

LH Günther Platter

TLZ: *Derzeit stehen rund 26.000 ArbeitnehmerInnen in Tirol ohne Job da. Wann rechnen Sie mit einer Entspannung?*

LH Günther Platter: „Eines ist leider wahr: Noch nie waren die Zeiten für ArbeitnehmerInnen so schwierig wie heuer! Und das Ende der Fahnenstange ist mit Sicherheit noch nicht erreicht. Man braucht sich hier auch nur die internationale Entwicklung ansehen. Die Arbeitslosigkeit hat in den USA den höchsten Stand seit 25 Jahren erreicht. Und auch bei unserem Nachbar Deutschland haben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute zuletzt ebenfalls keinen baldigen Aufschwung vorausgesagt.“

TLZ: *Tirol wird sich dieser weltweiten Entwicklung nicht entziehen können, oder?*

LH Günther Platter: „Es wäre schlicht unverantwortlich zu sagen, dass wir davon nicht betroffen sind. Unsere Wirtschaft ist sehr exportorientiert. Wenn die Nachfrage nach unseren Produkten im Ausland sinkt, hat das natürlich unmittelbare Auswirkungen auf die Arbeitsplätze in Tirol. Ich werde aber nicht müde zu betonen: Das Land Tirol wird weiter mit ganzer Kraft gegen die

Krise ankämpfen. Kein einziger Verlust eines Arbeitsplatzes darf uns kalt lassen.“

TLZ: *Wie wird versucht, hier gegenzusteuern?*

LH Günther Platter: „Wir haben hier etwa zusammen mit den Sozialpartnern die Landesarbeitsstiftung ins Leben gerufen – ein gutes Auffangnetz in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die ersten MitarbeiterInnen sind bereits in die Stiftung eingetreten. Wir führen derzeit auch viele Informationsgespräche in den Unternehmen. Wichtig ist einfach, nicht den Kopf einzuziehen, sondern die Herausforderungen anzunehmen.“

TLZ: *Tirol hat ja auch als eines der ersten Bundesländer umfassende Konjunkturmaßnahmen verabschiedet. Werden weitere notwendig sein?*

LH Günther Platter: „Wir werden - wenn nötig - weitere Maßnahmen treffen, um diese Krise zu bewältigen. Zuerst sollen aber einmal die bereits eingeleiteten Schritte greifen. Das Maßnahmenpaket im Bereich der Wohnbauförderung stößt auf sehr großes Interesse. Hier stellen wir derzeit eine

Verdoppelung der Anträge fest. Auch bei den Ansuchen im Bereich der Kleinunternehmer- und Tourismusförderung können wir deutliche Steigerungen feststellen. Das heißt: Die Anreize, die wir hier geschaffen haben, wirken, lösen Investitionen aus und tragen somit zur Konjunkturbelebung bei.“

TLZ: *Also auch in Zeiten wie diesen keine Schuldenpolitik?*

LH Günther Platter: „Auch in Zeiten wie diesen ist es wichtig, die Ruhe und den Überblick zu bewahren. Keine vorschnellen Entscheidungen treffen, die alle viel Geld kosten, aber nichts bringen. Jede Maßnahme, die wir heute treffen, muss auch finanziert werden – entweder mit dem Geld, das wir derzeit zur Verfügung haben, oder mit jenem, das eigentlich unseren Kindern und Enkeln gehört. Deshalb: Ruhe bewahren und behutsam vorgehen. Ich bin derzeit auch sehr viel in den Betrieben unterwegs und spreche mit UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen. Und da sehe ich, dass Hoffnung und Zuversicht da sind und der Wille herrscht, sich nicht unterkriegen zu lassen. Und das macht mich zuversichtlich für die Zukunft!“

□

Regionalität als Schutz vor Krisen

Regionalität und die Besinnung auf heimische Produkte können in wirtschaftlich schwierigen Zeiten einen effektiven Beitrag leisten, aktuellen Krisenszenarien aktiv Herr zu werden. Jeder hat es in der Hand, mit seinem Konsumverhalten Arbeitsplätze zu sichern und damit der Wirtschaftskrise den Kampf anzusagen. Der Agrar- und Energielandesrat LHStv Anton Steixner appelliert an alle TirolerInnen, das Augenmerk auf Regionalität zu legen und auch nach diesem Grundsatz zu handeln!



Wir müssen gerade jetzt darauf achten, dass wir jene Produkte und Wirtschaftskreisläufe stärken, die die Wertschöpfung in Tirol belassen. Zudem verhindern wir dadurch belastenden Transitverkehr und sichern vor allem das Überleben der Tiroler Wirtschaftsbetriebe und unsere heimischen Arbeitsplätze“, ist LHStv Anton Steixner überzeugt.

WIRTSCHAFTSFAKTOR LANDWIRTSCHAFT

Die Landwirtschaft ist dabei ein wichtiger Grundpfeiler dieser Regionalität: „Etwa 500 Millionen Euro beträgt in Tirol der land- und forstwirtschaftliche Produktionswert, laut Untersuchungen hängt österreichweit jeder 5. Arbeitsplatz direkt oder indirekt von der Land- und Forstwirtschaft ab. Allein in Tirol gibt es rund 12.000 landwirtschaftliche Betriebe und 3.800 Land- und Forstarbeiter“, sagt LHStv Steixner.

Wer diesen Bereich stützt, wer bewusst heimische Produkte bevorzugt und sich aktiv an einer Stärkung unse-



rer Land- und Forstwirtschaft beteiligt, stärkt gleichzeitig die heimische Wirtschaft und die Arbeitsplatz-Sicherheit. „Jeder einzelne kann mit seinem Konsumverhalten dazu beitragen, Tirol vor weiteren negativen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewahren, indem man etwa im Supermarkt bewusst ein Tiroler Produkt auswählt. Auch wenn dieses Produkt vielleicht etwas mehr kostet als ein ausländisches Billigprodukt. Die Vorteile liegen hier klar auf der Hand: Wer die Regionalität stärkt, erhält nicht nur Produkte mit bester Qualität, sondern sichert Arbeitsplätze, reduziert den Schwerverkehr und belebt die Tiroler Konjunktur“, stellt LHStv

Steixner klar.

NUTZUNG HEIMISCHER ENERGIERESERVEN

Auch in seiner Funktion als Energielandesrat möchte LHStv Anton Steixner noch mehr ins Bewusstsein rücken, dass heimische Energieträger mittelfristig die einzig richtige Antwort auf die kürzliche Öl- und Gaskrise sind: „Regionalität bedeutet in diesem Zusammenhang auch, dass wir das Ziel verfolgen müssen, Tirol in der Energiefrage möglichst unabhängig zu machen, indem wir auf heimische, erneuerbare und umweltfreundliche Energie setzen.“ Das Potenzial dazu ist großteils vorhanden – egal ob Sonne, Wasserkraft, Umweltenergie oder Holz.

„Mit einem klaren Bekenntnis zu Regionalität und heimischen Kreisläufen wird Tirol gestärkt aus der aktuellen Krise hervorgehen. Wir müssen es schaffen, die regionalen Netzwerke in der Gesellschaft und letztendlich in den Köpfen jedes Einzelnen zu verankern und Regionalität auch aktiv zu leben. Das ist für mich der Schlüssel zum Erfolg – auch und vor allem in Krisenzeiten!“, erläutert LHStv Anton Steixner.

□



LHStv Anton Steixner.



LR Gerhard Reheis: „Ausbau der Schuldnerberatung hilft von Wirtschaftskrise betroffenen TirolerInnen!“

Auch das Land Tirol spürt seit einiger Zeit verstärkt die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise. Weite Teile des Sozialbereiches werden mit einer verstärkten Nachfrage von Rat- und Hilfesuchenden konfrontiert, so auch die Schuldnerberatung.

Immer mehr TirolerInnen befinden sich in einer finanziellen Misere, aus der sie ohne professionelle Beratung nicht mehr herausfinden. Durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise (Arbeitsplatzverlust, Kurzarbeit, Einkommensverluste usw.) wird diese Entwicklung noch verschärft. Das Land Tirol hat daher die Schuldnerberatung im Solidaritätspakt des Landes 2008 bis 2012 berücksichtigt und damit die Finanzierung von zwei weiteren BeraterInnen ermöglicht.

Soziallandesrat Gerhard Reheis weiß, wie wichtig die Arbeit der Schuldnerberatung gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten ist: „Steigende Arbeitslosigkeit bewirkt sechs bis zwölf Monate später eine Welle von Überschuldungen: Banken stunden zwar Raten für einige Monate, wenn der vermeintliche Engpass jedoch nicht zu beheben ist, wird der Kredit fällig gestellt.

Wer also arbeitslos wird und nicht schnell wieder Arbeit findet, sollte sich besser frühzeitig bei der Schuldnerberatung nach Strategien erkunden - und nicht erst, wenn die Abfertigung verbraucht ist und die Stundung endet!“

Mag. Thomas Pachl, Geschäftsführer der Schuldnerberatung, beschreibt die Tätigkeit seiner Einrichtung: „Wir beraten überschuldete TirolerInnen, verhandeln für sie Ausgleiche mit allen Gläubigern oder vertreten sie im Schuldenregulierungsverfahren, also Privatkonkurs, vor dem Bezirksgericht. Ziel ist immer eine komplette Entschuldung in fünf bis sieben Jahren.“

Überschuldung bedeutet: die Schulden sind so hoch geworden, dass sie mit Ratenzahlung nicht in längstens sieben Jahren abgetragen werden können, selbst wenn der oder die SchuldnerIn monatlich bis zum „Existenzminimum“ gefordert wird. „Wer 1.400

Euro netto verdient und keine Kinder zu versorgen hat, der müsste 440 Euro abgeben, mit zwei Kindern wären es noch 160 Euro“, nennt Thomas Pachl ein Beispiel.

Seit 1995 (Einführung des Privatkonkurses) wurden von der Schuldnerberatung 10.498 KlientInnen/Familien beraten. Für 1.425 konnte ein außergerichtlicher Ausgleich erreicht werden, 3.873 erhielten per gerichtlicher Regulierung eine Chance für den finanziellen Neustart. LR Reheis nennt häufige Ursachen für den Weg ins finanzielle Desaster: „Die Finanzierung von Wohnungseinrichtung, Autos, selbständiger Tätigkeit ist heute ein fast selbstverständlicher Bereich des Wirtschaftslebens. Es wird allzu leicht verdrängt, dass jeder Kredit auch bei bester Zahlungswilligkeit immer die Gefahr des Überschuldens birgt. Im schlimmsten Fall hilft dann nur noch die Schuldnerberatung.“

VERNÜNFTIGER UMGANG MIT GELD MUSS GELERNT WERDEN

Wer die Werbung kritisch beobachtet, erkennt, warum vor allem die Jugend gefährdet ist, in die Schuldenfalle zu geraten. Gerade sie wird heute massiv umworben: Bestellungen im Versandhandel, Telefonanbieter, Internet – alles scheinbar kein Problem durch „günstige“ Kredite oder Ratenzahlungen.

Nicht alle jungen Menschen können mit ihrem Geld sinnvoll umgehen: „Unsere Erfahrung aus Vorträgen an Berufsschulen zeigt, dass zwei von drei SchülerInnen erfreulich gut mit ihren Finanzen umgehen. Sie sparen sogar vom Lehrlingseinkommen noch Beträge an. Etwa ein Drittel allerdings gibt an, nie übriges Geld zu haben, hier und



Sozial-LR Gerhard Reheis kennt die Sorgen und Nöte vieler TirolerInnen.

da bereits Schulden zu machen,“ weiß Thomas Pachl. In welche Richtung sich ein junger Mensch entwickelt, hängt häufig davon ab, wie in der Herkunftsfamilie mit dem Thema „Geld“ umgegangen wurde.

Für Soziallandesrat Reheis sind deshalb

Vorbildwirkung und Erziehung wichtige Faktoren: „Vernünftiges Wirtschaften muss wie vieles andere auch gelernt werden! Jugendliche brauchen Disziplin und Selbstbewusstsein, um z. B. der Versuchung zu widerstehen, Führerschein und Auto überteuert zu finanzieren. Hier können Elternhaus und Schule viel beitragen.“

Denn auch wenn die Schuldnerberatung vielen Menschen helfen kann – am besten wäre es, erst gar nicht in die Schuldenfalle zu geraten. In Kooperation mit den Sparkassen Kufstein und Kitzbühel sowie der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Tirol leistet die Schuldnerberatung daher auch vorausschauende Jugendarbeit: So konnten im Jahr 2008 in 103 Vorträgen an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen die wichtigsten Regeln und Stolpersteine an ca. 600 SchülerInnen vermittelt werden.

Nähere Informationen unter www.sbtiroel.at



Fotos: Land Tirol/Andreas Fischer: Schuldnerberatung

Das Team der Schuldnerberatung Tirol.

Eva Horst-Wundsam □

Zuwenig Pflegepersonal: Landtag reagiert

Die Themen Pflegepersonal-Mangel, Laufbahnberatung oder Mehrlingsgeburten diskutierte der Mai-Landtag unter Vorsitz seines Präsidenten Herwig van Staa.



Fotos: Land Tirol/Thomas Mayer

Da es immer schwieriger wird, qualifiziertes Fachpersonal für Alten- und Pflegeheime zu finden, soll eine Informationsoffensive Abhilfe schaffen. Im Vergleich zum Pflegepersonal in den Krankenanstalten sieht sich diese Berufsgruppe oft als „Pflegepersonal zweiter Klasse“. Diesen PflegerInnen gebührt aber auch die Anerkennung der Öffentlichkeit und der Politik. Es muss viel stärker ins allgemeine Bewusstsein drin-

gen, dass es eine große, schöne und vor allem wichtige Aufgabe ist, Menschen bis zu ihrem Lebensende zu begleiten. Auf Antrag der VP-Abgeordneten Sonja Ledl soll eine entsprechende Informationskampagne im Herbst 2010 starten. Gleichzeitig wird auf Antrag der Abgeordneten Ledl und von Landtags-Vizepräsidentin Gabi Schiessling (SP) der aktuelle und mittelfristige Personalbedarf in den Tiroler Alten- und Pflegeheimen erhoben.

MEHR LAUFBAHNBERATUNG

Auf Antrag des Abgeordneten Fritz Dinkhauser (FRITZ) wird die Fortsetzung des Projektes Laufbahnberatung bzw. seine schrittweise Ausweitung im erforderlichen Ausmaß auf ganz Tirol angeregt, um auch der ländlichen Bevölkerung Chancengleichheit zu bieten. Die Laufbahnberatung hilft Menschen in der Orientierung beim Berufseinstieg oder Jobwechsel. Seit November 2007 haben rund 2000 Per-

sonen diesen kostenlosen Service in Anspruch genommen, der mittlerweile in Innsbruck, Imst, Landeck, Schwaz, Wörgl und Lienz angeboten wird.

Auf die Verbesserung der Liquidität der heimischen Klein- und Mittelbetriebe bei Aufträgen der öffentlichen Hand zielt der beschlossene Antrag des Abgeordneten Fritz Gurgiser (FRITZ) ab: Die Landesregierung soll darauf hinwirken, bei Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber bzw. bei Unternehmen, die in ihrem Einflussbereich stehen, die Prüf- und Zahlungsfristen für Rechnungen zu reduzieren. Dies deshalb, um den Betrieben teure Vorfinanzierungskosten zu ersparen.

MEHRLINGSGEBURTEN NICHT BENACHTEILIGEN!

Die Einführung des Kinderbetreuungsgeldes im Jahr 2002 war ein familienpolitischer Meilenstein. Bei Mehrlingsgeburten wird für das erste Kind das Betreuungsgeld in der gewählten Variante gewährt. Für jedes weitere Kind wird lediglich ein Zuschuss von 7,27 Euro pro Tag zusätzlich gewährt, was je nach Variante maximal die Hälfte der monatlichen Summe für ein Einzelkind ausmacht. Auf Antrag der VP-Abgeordneten Paula Eisenmann wird sich das Land bei der Bundesregierung für eine Ausweitung des Bezuges des Kinderbetreuungsgeldes für Eltern von Mehrlingskindern bzw. für Eltern, die innerhalb der Anspruchszeit noch ein weiteres Kind bekommen, einsetzen.

Der Antrag von FRITZ-Klubobmann Bernhard Ernst zur Effizienzsteigerung der Tiroler Kleinwasserkraftwerke wurde angenommen: Demgemäß soll ein geeignetes Informationsmodell für deren Revitalisierung – in Tirol bestehen allein 770 Anlagen bis 1000 kW – unter Heranziehung landeseigener Ressour-

cen entwickelt werden. Dabei sind auch mögliche Erzeugungseinbußen aus der Umsetzung der aktuellen EU-Wasserrahmenrichtlinie zu berücksichtigen.

Das Hohe Haus hat auch einstimmig einen gemeinsamen Antrag aller Landtagsparteien genehmigt, wonach bei der Bundesregierung für Maßnahmen zur Sicherung einer Gentechnikfreien Region Tirol eingetreten wird: So soll auch die EU-Lebensmittelsicherheitsbehörde künftig verpflichtet werden, eigene Langzeitstudien über die Auswirkungen von Gentech-Pflanzen auf Mensch und Tier durchzuführen. Ebenso geht es um eine gesetzliche Vorsorge, womit verstärkt GVO-freie Futtermittel auf dem österreichischen Markt angeboten werden.

OLYMPIA 2012 IN TIROL

Die ersten Olympischen Weltjugendwinterspiele werden im Jänner 2012 in Innsbruck und Seefeld ausgetragen: 1000 AthletInnen im Alter von 14 bis 18 Jahren aus 70 Nationen werden er-

wartet. Für diese Sportgroßveranstaltung wurde eine Drittelfinanzierung zwischen der Republik Österreich, dem Land Tirol und der Landeshauptstadt Innsbruck mit jeweils drei Millionen Euro vereinbart. Der Landtag genehmigte den Beitrag des Landes.

Die Initiative „Global Marshall Plan“ verfolgt die Schaffung eines ökosozialen Ordnungsrahmens für eine globalisierte Wirtschaft: Der Tiroler Landtag hat sich bereits 2006 zu Idee und Zielen dieser Initiative bekannt. Auf Antrag von VP-Abgeordneten Josef Geisler wird ein konkretes Maßnahmenpaket zur Umsetzung dieser Ziele in Tirol erarbeitet.

Der Mai-Landtag behandelte in der aktuellen Stunde das von den Grünen eingebrachte Thema „Innovativ und sicher: 15.000 grüne Arbeitsplätze in Tirol“, das als Landesvideo unter www.tirol.gv.at/video abrufbar ist. Und die nächste Landtagssitzung beginnt am 1. Juli.

Robert Schwarz □



Qualität als oberstes Prinzip: Tiroler Landeskrankenhäuser sind „TOP“!

Das Land Tirol bemüht sich umfassend um höchste Qualitätssicherung im Sinne der PatientInnen.

Qualitätsvolle Arbeit ist für unsere Landes- und Bezirkskrankenhäuser im ganzen Land selbstverständlich und dass das so bleibt, wird durch eine Reihe von Qualitätssicherungs-Maßnahmen zum Wohle unserer PatientInnen sichergestellt“, erklärt Gesundheits-Landesrat Bernhard Tilg.

ÄrztInnen, PflegerInnen und TherapeutInnen arbeiten nach international anerkannten Standards und das Personal erhält ständig Weiter- und Fortbildung, sodass die MitarbeiterInnen immer auf dem neuesten Stand sind. Dabei wird auch auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachärzte geachtet, damit durch gemeinsam erstellte Therapien, z. B. bei KrebspatientInnen, die bestmögliche Therapie sichergestellt wird.

„Um dieses hohe Qualitätsniveau halten zu können, werden den MitarbeiterInnen moderne Qualitätsmanagement-Instrumente bereitgestellt, die dann auf den Stationen, in den Ambulanzen und Operationssälen umgesetzt werden“, betont LR Tilg.

EINFÜHRUNG EINES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die TILAK ist bemüht, die hohe Qualität der Behandlung, die an den von ihr betriebenen Krankenanstalten vorherrscht, mit Qualitätsmanagementprogrammen (ISO 9001 und KTQ - Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) weiter zu verbessern. Außerdem wird an den Krankenanstalten der Tilak ständig die Zufriedenheit der PatientInnen überprüft. Die TILAK-Abteilung Qualitätsmanagement führt derzeit gerade ein umfassendes Risikomanagementsystem ein. Unter Risikomanagement versteht man, dass Risiken, die dazu führen, dass Behandlungen an den Krankenanstalten nicht optimal ablaufen, beseitigt werden, in dem z. B. Arbeitsabläufe geändert werden.

„In der TILAK haben MitarbeiterInnen daher auch die Möglichkeit, qualitätsverbessernde Vorschläge an die Geschäftsleitung zu melden. Am Landeskrankenhaus Innsbruck werden so alleine pro Monat rund 15 Verbesse-

rungsvorschläge bearbeitet“, stellt der Gesundheits-Landesrat erfreut fest.

LR Bernhard Tilg: „Wichtig ist mir, dass die TirolerInnen die bestmögliche Behandlung in den Tiroler Krankenanstalten erhalten und auch weiterhin erhalten werden!“

Rainer Gerzabek □



Gesundheits-Landesrat Bernhard Tilg.

Fotos: Land Tirol/fotowerk nasser atchner; TILAK

Gesundheits-Landesrat Bernhard Tilg: „Tirol als Vorreiter bei e-Health!“

e-Health in Tirol soll die Patientenversorgung verbessern und eine integrierte Gesundheitsversorgung unterstützen.

Durch e-Health wird eine stärkere Vernetzung und Verzahnung der verschiedenen Gesundheitseinrichtungen und Fachdisziplinen gefördert“, erklärt LR Bernhard Tilg zum Thema e-Health (= Anwendung von Informationstechnologien zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen).

„Tirol hat deshalb gute Voraussetzungen als österreichweiter Vorreiter in Sachen e-Health, weil hier hohes medizinisches Niveau auf allen Stufen der Gesundheitsversorgung sowie im Land verfügbares IT-Know-How vorhanden sind“, so der Gesundheits-Landesrat. „Zudem besteht bei uns durch die geografischen Verhältnisse die Notwendigkeit nach technischen Vernetzungslösungen zur Überbrückung räumlicher Distanzen. e-Health wird helfen, die verschiedenen Gesundheitseinrichtungen – vom Krankenhaus bis hin zum niedergelassenen Arzt – besser miteinander zu vernetzen.“

Weitere e-Health-Ziele: Zeitgewinn in der Versorgungskette, rasche und gezielte Behandlung, Verfügbarkeit der Befunde auch in Notsituationen, eine Reduktion der Mehrfachuntersuchungen und eine Qualitätssteigerung bei medizinischer und medikamentöser Behandlung.



V. li. Dr. Georg Lechleitner, Dr. Artur Wechselberger, LR Bernhard Tilg bei der Projektpräsentation.

E-HEALTH FÜR ÄRZTINNEN UND KRANKENHÄUSER

„Ein e-Health Portal, als Tiroler Teil des österreichischen ELGA-Projektes, soll mit Einverständnis der betroffenen PatientInnen, unter Einhaltung von Datenschutz und Persönlichkeitsrechten, Zugang für die niedergelassenen Ärzte zum Gesundheitsnetz Tirol bieten. Die stufenweise Vernetzung der Tiroler Gesundheitseinrichtungen soll die Ärzte administrativ entlasten und die Behandlungskontinuität im niedergelassenen Bereich verbessern“, informiert Dr. Artur Wechselberger, Präsident der Tiroler Ärztekammer.

Wichtige Bestandteile von e-Health in Tirol sind die Aktivitäten der ansässigen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, der öffentlichen Krankenhäuser und des Institutes für Epidemiologie, als Clearingstelle und zur Qualitätssicherung“, betont Dr. Georg Lechleitner, Tilak-Abteilungsleiter für Informationstechnologie. Aktuelle Tilak-Beispiele für e-Health: Teleradiologie für die Notfallbefundung, elektronische Übermittlung von Arztbriefen und Befunden an niedergelassene Ärzte.

Rainer Gerzabek □



Tirols Zukunft in Europa mitentscheiden!

Das Europäische Parlament ist unsere Stimme in Europa – gehen Sie deshalb am 7. Juni zur Europawahl.



Fotos: Land Tirol/Europa-Abteilung

Das Europäische Parlament in Straßburg.

Die Frage, ob wir TirolerInnen auf das Geschehen in der Europäischen Union Einfluss nehmen können, ist klar mit ‚JA‘ zu beantworten. Gerade mittelgroße Staaten wie Österreich sind im Verhältnis stärker vertreten als die größeren“, betont LH Günther Platter.

„Die EU ist eine Solidargemeinschaft und ständig bemüht, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen unserer globalisierten Welt zu bewältigen. Das gelingt nur, wenn wir uns alle auf Diskussionen einlassen und daraus tragfähige Kompromisse finden, die uns in der gemeinsamen Sache wie-

der ein Stück voran bringen“, so der Landeshauptmann. „Aber: Im Europäischen Parlament fallen laufend wichtige politische Entscheidungen mit direkten Auswirkungen auf unser tägliches Leben. Die Wahlen zum EU-Parlament haben also auch eine bedeutende nationale und regionale Dimension.“



375 MILLIONEN WAHLBERECHTIGTE IN EUROPA

„Wir können als Europäer unsere Anliegen nur in und mit Europa gemeinsam lösen. Eine hohe Wahlbeteiligung ist ein klares Signal nach Europa“, erklärt Richard Seeber, EU-Abgeordneter und EU-Berater der Tiroler Landesregierung. „Ohne EU-Parlament geht heute nichts mehr in der EU – am 7. Juni werden 785 Abgeordnete dieser größten internationalen Volksvertretung der Welt in direkter Wahl von rund 375 Millionen Unions-BürgerInnen neu bestimmt.“

„Sie selbst wählen also die Abgeordneten, die Ihre Interessen vertreten. Sie können selbst die Entscheidungen in der EU demokratisch mitgestalten. Sie entscheiden, in welche Richtung Europa in den nächsten fünf Jahren geht – wer sich nicht an der Wahl beteiligt, lässt andere darüber entscheiden“, bringt es Dr. Fritz Staudigl, Vorstand der Europa-Abteilung des Landes Tirol, auf den Punkt.

WAHLAUFRUF DES LANDESHAUPTMANNNS

„Das Europäische Parlament ist kein zahnloses Diskussionsforum, nicht Bestandteil einer ausufernden Brüs-

seler Bürokratie. Gerade das heurige Gedenkjahr ermahnt uns: Tirol ist kein Land, das sich von außen bestimmen lässt. Diese Haltung durch die Teilnahme an der Wahl zu dokumentieren, soll Skeptikern wie begeisterten Europäern ein Anliegen sein. Gehen Sie deshalb am Sonntag, 7. Juni 2009, zur Europa-Wahl – Sie entscheiden über die Zukunft Tirols in Europa!“, appelliert der Landeshauptmann an alle wahlberechtigten TirolerInnen.

Rainer Gerzabek □

INFORMATIONEN

Informationen zur Europawahl unter
www.wahlen2009.eu
www.europarl.at

Für spezielle Anfragen zur EU-Wahl wenden Sie sich bitte ans Europa-Informationsbüro des Landes in der Meranerstraße 2 in Innsbruck
Tel. 0512/5082990,
mail eu.info@tirol.gv.at;
www.tirol.gv.at/europa



Europawahl am 7. Juni 2009

Eine Premiere für diesen EU-Urnengang mit 375 Millionen wahlberechtigten Menschen: Erstmals dürfen 16jährige TirolerInnen ihre Stimme abgeben.



Das Europäische Parlament mit den drei Arbeitsorten Straßburg, Luxemburg, Brüssel ist das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union. Seine 785 Mitglieder (darunter derzeit 18 ÖsterreicherInnen) sind die Vertretung für eine halbe Milliarde EinwohnerInnen aus allen 27 Mitgliedstaaten. Am ersten Juni-Wochenende, in Österreich am Sonntag, 7. Juni, wird nach fünf Jahren wieder gewählt.

WÄHLEN AB 16

Zur Teilnahme an der Europawahl sind in Österreich erstmals jene jungen Menschen berechtigt, die spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollenden, d.h. spätestens am 7. Juni 2009 ihren 16. Geburtstag feiern (bitte beachten Sie auch die Berichterstattung auf den Jugendseiten 30 + 31). Wie gewohnt hingegen: Vorzugsstimmen können auch diesmal durch entsprechende Eintragung auf dem Stimmzettel vergeben werden. Für eine Vorreihung sind dann Vorzugsstimmen im Ausmaß von 7 Prozent der auf die Parteiliste entfallenen gültigen Stimmen erforderlich.

WAHLKARTE

Mittels Wahlkarte können Personen wählen, die am Wahltag ortsabwesend sind. Ebenso gehbehinderte oder bettlägerige Personen, die von „fliegenden“ Wahlbehörden besucht werden. Mit einer Wahlkarte kann die Stimme - au-



ßerhalb der Heimatgemeinde - sowohl vor einer Wahlbehörde als auch mittels Briefwahl abgegeben werden. Zu beachten ist aber, dass vom Ausland aus nur die Briefwahl möglich ist. Die Wahlkarte kann bei der Gemeinde, in deren Wählerverzeichnis man eingetragen ist, mündlich oder schriftlich (im Postweg, per Telefax, gegebenenfalls auch per E-Mail oder über die Internetmaske der Gemeinde) beantragt werden: Schriftlich bis zum 3. Juni 2009, mündlich bis zum 5. Juni 2009, 12 Uhr. Der Versand der Wahlkarte beginnt etwa drei Wochen vor dem Wahltag; Sie können die Stimme sofort nach Erhalt der Wahlkarte abgeben und müssen nicht bis zum Wahltag damit zuwarten.

MIT BRIEF WÄHLEN

Für diese Europawahl gelten bereits Vereinfachungen bei der Briefwahl. So ist die Angabe eines Ortes und Datums bei der eidesstattlichen Erklärung nicht mehr erforderlich, auch die Übermittlung der Wahlkarte im Postweg ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Ebenso ist ein Zeuge jetzt nicht mehr notwendig. Bei der Briefwahl kann die Wahlkarte sowohl in Österreich als auch im Ausland dazu verwendet werden, um persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst an einem beliebig gewählten Ort die Stimme vor Schließen des letzten österreichischen Wahllokals abzugeben und an die zuständige Wahlbehörde zu übermitteln.

Wer mit Wahlkarte die Stimmabgabe mittels Briefwahl ausüben möchte, der muss die Wahlkarte an die zuständige Bezirkswahlbehörde übermitteln (z.B. durch unfrankierte Postaufgabe oder persönliche Abgabe). Die Wahlkarte muss spätestens am achten Tag nach dem Wahltag bis 14 Uhr dort einlangen, um in die Ergebnisermittlung mit- einbezogen werden zu können.

AUSLANDSÖSTERREICHERINNEN

AuslandsösterreicherInnen, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Österreich haben und sich dennoch an österreichischen Wahlen, Volksabstimmungen oder -befragungen beteiligen wollen, müssen in die Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sein. Dafür muss ein entsprechender Antrag erfolgen. Das Formular ist bei allen Gemeinden vorrätig und steht auf der Internetseite des Außenministeriums als Download zur Verfügung: www.wahlnfo.aussenministerium.at

Der Antrag kann per Post, Telefax oder per E-Mail (eingescannt) direkt an die Gemeinde, zu der ein „Anknüpfungspunkt“ zu Österreich besteht, gestellt werden: Schließen Sie bitte dem Antrag Belege an, um die zum Inland bestehenden Lebensbeziehungen glaubhaft zu machen. AuslandsösterreicherInnen haben die Möglichkeit, für die Dauer der Eintragung in die Wählerevidenz durch Ankreuzen des entsprechenden Kästchens auf dem

Antragsformular eine automatische Zusendung von Wahlkarten zu beantragen.

Wohnt man als Auslandsösterreicher in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union, so steht es frei, entweder die Mitglieder des Europäischen Parlaments des Wohnsitz-Mitgliedsstaates oder die österreichischen Mitglieder des Europäischen Parlaments zu wählen. Sollte man sich für die österreichischen Mitglieder entscheiden, so ist dies durch Ankreuzen des entsprechenden Kästchens auf dem Antragsformular zu erklären. Es gilt: Man kann seine Stimme nur einmal abgeben. UnionsbürgerInnen, die die österreichische Staatsbürgerschaft nicht besitzen, sind an der Europawahl in Österreich auch nur unter der Voraussetzung teilnahmeberechtigt, dass sie zum Stichtag in der Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sind.

WAHLERGEBNISSE AUF WWW.TIROL.GV.AT

Weitere Informationen zur Europawahl 2009 (für die keine Wahlpflicht besteht) auf www.tirol.gv.at, wo auch die Wahlergebnisse nach Schließen des letzten Wahllokals am 7. Juni online abrufbar sind.

Robert Schwarz □

Finanzlandesrat Christian Switak: „Umsichtiges Wirtschaften bewährt sich in finanziell engen Zeiten!“

Um die BürgerInnen spürbar zu entlasten, hat die österreichische Bundesregierung eine umfassende Steuerreform erlassen. Mit 1. Jänner 2009 wurden die Lohn- und Einkommenssteuertarife gesenkt.



Finanzlandesrat Christian Switak.

Foto: Land Tirol/fotowerk nasser aichner

Von der rückwirkenden Auszahlung profitieren die BürgerInnen ab April durch eine Einmalzahlung, die künftig monatlich geringeren Steuerabzüge machen sich dann fortlaufend durch ein Plus am Lohnzettel bemerkbar. Grund zur Freude also für den steuerzahlenden Bürger, der ab sofort mehr Netto vom Brutto erhält!

Die öffentliche Hand kostet die Steuerreform über vier Milliarden Euro, Bund und Länder müssen deutliche Mindereinnahmen verkraften. Auch das Land Tirol steht vor der Herausforderung, künftig steigende Anforderungen mit sinkenden Einnahmen bewältigen zu müssen. Verschärft wird diese Situation durch die wirtschaftliche Krise, die sich auch in Tirol immer stärker auswirkt. Gerade in dieser Situation bewährt sich jedoch die konsequente und umsichtige Finanzpolitik, zu der sich das Land Tirol stets bekannt hat.

„SPARE IN DER ZEIT, DANN HAST DU IN DER NOT“

Finanzlandesrat Christian Switak umreißt den engen finanziellen Rahmen: „Wir rechnen heuer mit geringeren Einnahmen im Gesamtausmaß von 70 Millionen Euro. Dieser Betrag kommt zusammen durch die um rund 20 Millionen reduzierten Steuereinnahmen im Zu-

sammenhang mit der Wirtschaftskrise und weiteren 50 Millionen Euro Einnahmenverlust durch die Konjunkturpakete des Bundes und die Steuerreform.“

Ohne die vorausschauende Politik der vergangenen Jahre unter dem Motto „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“ wäre die derzeitige Lage kaum zu bewältigen. „Die finanzielle Situation für das Land Tirol ist alles andere als einfach, doch wir können sie meistern. In den Jahren zuvor und auch noch im Jahr 2008 hatten wir eine sehr gute Einnahmensituation.

So steigerte sich im Vorjahr auf Grund der guten Gehaltsabschlüsse und des im Vorjahr ausgezeichneten Beschäftigungsstandes beispielsweise das Aufkommen bei der Lohnsteuer um 8,6 Prozent. Auch die Umsatzsteuer mit plus 4,9 Prozent und die Kapitalertragssteuer mit Plus 21,6 Prozent spiegelten die noch gute wirtschaftliche Lage des letzten Jahres 2008 wider.“

Ein Teil dieser Überschüsse wurde nicht – wie manche gefordert hatten – sofort wieder ausgegeben, sondern als Vorsorge und Reserve zurückgelegt. „Eine Maßnahme, die sich jetzt bewähren kann. Zudem konnten auch das Konjunkturpaket und der Solidaritätsfonds finanziell geschultert werden, ohne zu einer Explosion des Budgetdefizits zu führen“, so LR Switak.

LR SWITAK: „FINANZIELLE LAGE IST SCHWIERIG, DOCH WIR WERDEN SIE MEISTERN!“

Sinkende Einnahmen bedeuten auf jeden Fall, dass bei den Ausgaben gespart werden muss. „Viele unserer Ausgaben sind so genannte Pflichtausgaben, bei denen es nicht möglich ist, einzusparen. Daher müssen die sogenannten Ermessensausgaben nach Sparpotenzialen durchforstet werden, beispielsweise Förderungen oder auch der Amtssachaufwand. Auch wenn wir alle Einsparmöglichkeiten ausschöpfen und eine sparsame Personalpolitik betreiben, wird sich ein moderat ansteigender Schuldenstand kaum vermeiden lassen. Denn wir wollen und müssen auch weiterhin gezielt fördern und investieren“, umreißt Finanzlandesrat Christian Switak die mittelfristigen Perspektiven.

Für das Land Tirol wird 2009 somit sicher ein schwieriges, aber dennoch zu bewältigendes Jahr. „Ich bin trotzdem zuversichtlich, dass wir das im Rahmen des Budgets geplante Defizit nicht überschreiten werden. Doch auch im Jahr 2010 sowie in den darauf folgenden Jahren werden die Einnahmen weiter zurückgehen. Wir werden aber auch diese Herausforderungen meistern“, zeigt sich Landesrat Switak vorsichtig optimistisch.

Eva Horst-Wundsam □

Schutz von Lebensräumen

Tirol verfügt wegen seiner geographischen Lage, seiner Topographie und seiner vielen Höhenstufen über eine besonders große Vielfalt an Arten und Lebensräumen. Um diese zu erhalten, wird ein besonderer Stellenwert auf den Naturschutz gelegt.



INFORMATION

Pflichttermin für Naturbegeisterte

Das Naturparkhaus in Hinterriß wird nach erfolgreichem Neubau am 6. Juni 2009 eröffnet. Damit erhält der Alpenpark Karwendel – das größte Tiroler Schutzgebiet – eine moderne Besucher-einrichtung. Betreiber des Naturpark-hauses ist der Verein Alpenpark Karwendl.

„Mit dem Naturparkhaus in Hinterriß erhält der Alpenpark eine kleine, aber moderne Einrichtung für Einheimische und Gäste“, erklärt LHStv Hannes Gschwenter. „Dies ist ein weiterer Puzzlestein bei der Naturvermittlung in unseren Tiroler Schutzgebieten.“ So wird das Gebäude zukünftig Ausgangspunkt für fixe Wanderungen mit Naturparkführern und Experten sein und auch für Vorträge genutzt werden. Weiters erhält der Besucher kompetente Auskunft für Wanderungen und naturkundliche Besonderheiten sowie über die Verhaltensregeln im Alpenpark.



Fotos: Land Tirol

Tirols intakte Natur ist einzigartig. Umso wichtiger ist es, sie zu schützen und zu bewahren“, betont Naturschutzreferent LHStv Hannes Gschwentner. „Die Bewahrung des Tiroler Naturerbes ist unsere gemeinsame Aufgabe. Dazu ist es notwendig, der Natur und ihren Lebewesen genügend Raum zu geben.“ In Tirol gibt es inzwischen 76 Schutzgebiete, deren Gesamtfläche rund 3.120 km² beträgt – das ist mehr als ein Viertel der Landesfläche. Diese Schutzgebiete dienen der Bewahrung von seltenen, bedrohten Tier- oder Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften.

In den Naturschutzgebieten müssen jegliche grundlegende Veränderungen, wie bauliche Maßnahmen, Auf-

schüttungen oder Neuaufforstungen einem strengen Beurteilungsverfahren unterzogen werden. Von den festgelegten Verboten sind Maßnahmen der üblichen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung sowie Jagd und Fischerei ausgenommen, sofern dadurch der Schutzzweck nicht beeinträchtigt wird.

Es gibt verschiedene Kategorien der Schutzgebiete, die nach ihrem wichtigsten Schutzzinhalt ausgewiesen wurden. So ist der Nationalpark das wichtigste und international bedeutendste Schutzgebiet. In unserem Bundesland zählen mit dem Nationalpark Hohe Tauern 611 km² zu dieser Kategorie. Jedes Schutzgebiet wird von SchutzgebietsbetreuerInnen vor Ort betreut, die sich gemeinsam mit Behörde, Gemein-

den, BürgerInnen und Vereinen für unsere Tiroler Naturjuwelen einsetzen.

„Die Natur und ihre nachhaltige Nutzung sind die Grundlage künftiger Generationen. Ich lade alle TirolerInnen herzlich ein, die Natur, Tiere und Pflanzen Tirols zu entdecken. Denn das Miteinander von Natur und Mensch soll direkt in den Schutzgebieten stattfinden. Ein respektvoller Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen ist für Schutzgebiete besonders notwendig, sollte jedoch überall selbstverständlich sein. Lernen Sie die Tiroler Natur in den Schutzgebieten kennen und lieben!“, ruft der Naturschutzreferent alle Naturliebhaber zum Besuch der Schutzgebiete auf.

□

20 Jahre Landesvolksanwalt mit 80.000 Bürger-Kontakten

Sein 20-Jahr-Jubiläum feiert der vom Landtag am 24. Mai 1989 erstmals gewählte Landesvolksanwalt von Tirol.

Als erster Landesvolksanwalt wirkte der bereits verstorbene Dr. Helmuth Tschiderer, ihm folgte 1999 Dr. Johannes Pezzei (mittlerweile Vorstand der Landesabteilung Organisation und Personal). 2004 wurde Dr. Josef Hauser mit dieser Funktion betraut: Der 51jährige Pianner steht mit seinem Team von vier weiteren Juristen (darunter ein Behindertenansprechpartner) und zwei Sekretärinnen als Anlaufstelle für Rat und Hilfe suchende BürgerInnen im vierten Stock des Landhauses 1 am Eduard-Wallnöfer-Platz 3 in Innsbruck zur Verfügung.

ONLINE-FORMULAR

Seit 1989 haben 80.000 Menschen aus Tirol den Volksanwalt und seine Mitarbeiter kontaktiert, rund 35.000 Gespräche wurden geführt. Die Anzahl der jährlichen Kontakte steigt stetig an. Und immer mehr BürgerInnen benützen dafür das auf der Homepage www.tirol.gv.at/landesvolksanwalt abrufbare Formular. Die meisten Beratungs- und Beschwerdefälle betreffen das Sozialrecht und Behindertenanliegen sowie Baurecht und Raumordnungsangelegenheiten.

WANN HILFT DER LANDESVOLKSANWALT?

Der Landesvolksanwalt hat in den Angelegenheiten der Landesverwaltung und der mittelbaren Bundesverwaltung kos-

tenlos jedermann auf Verlangen Rat zu erteilen und Beschwerden entgegenzunehmen: Also in jenen Rechtsbereichen, mit denen das Amt der Tiroler Landesregierung, die Bezirkshauptmannschaften, der Stadtmagistrat Innsbruck sowie sämtliche Gemeinden Tirols befasst sind. Er fungiert als Verwaltungskontrolle zum Schutz der BürgerInnen vor Fehlverhalten von Ämtern und Behörden. Der Landesvolksanwalt ist ein Organ des Landtages, untersteht diesem unmittelbar und ist nur diesem verantwortlich.

RECHTSLAGE VERBESSERN

Der Landesvolksanwalt regt nicht nur regelmäßig die Eindämmung der Gesetzesflut und gleichzeitig verständlichere

Gesetzestexte an, sondern immer wieder auch erfolgreich „Verbesserungen“ für eine konkrete Rechtslage. Bei der Flächenwidmung von Grundstücken wird derzeit die „Allmacht“ des Gemeinderates kritisiert, da für den Bürger keine Rechtsschutzmöglichkeit gegen ablehnende Beschlüsse besteht. Oder im Fall der Mietzinsbeihilfe wird ein flächendeckendes und einheitliches System für alle Tiroler Gemeinden befürwortet. Für das heurige Jubiläumswunsch wünscht sich Landesvolksanwalt Dr. Josef Hauser ein „Ausführungsgesetz“, das die Kompetenzen seiner Einrichtung klar regelt. Am 19. Juni findet der Festakt „20 Jahre Landesvolksanwalt von Tirol“ im Landhaus statt.

Robert Schwarz □



Foto: Land Tirol/Thomas Mayer

Kreativwettbewerb 2009: Workshops mit Schirmherren haben begonnen!

Für den Kreativwettbewerb, der im Rahmen des Gedenkjahres für junge Menschen von 10 bis 20 Jahren von Land Tirol und Landesschulrat für Tirol ausgeschrieben wurde, haben sich 1.331 Kinder und Jugendliche angemeldet.



Foto: Land Tirol/Andreas Fischer

LRⁱⁿ Beate Palfrader und Patricia Karg mit Kindern und Jugendlichen beim ersten Workshop „Bildnerisches Gestalten“.

Zur Auswahl standen die Kategorien „Bildnerisches Gestalten“, „Fotografie“, „(Kurz-) Film“, „Literatur“ und „Musik“. Nun finden die Workshops mit den jeweiligen Schirmherren statt.

„Kinder und Jugendliche in die zahlreichen Gedenkjahrs-Veranstaltungen einzubinden, ist mir ein zentrales Anliegen. Ich bin stolz auf die jungen Menschen in unserem Land, denn durch die Teilnahme am Kreativwettbewerb setzen sie sich aktiv mit der Geschichte, Gegenwart und

Zukunft unseres Landes auseinander und zeigen auf, welch hohes Engagement und kreatives Potenzial in ihnen steckt“, freut sich Bildungslandsrätin Beate Palfrader über das große Interesse am Kreativwettbewerb.

„Es ist eine Freude, das Interesse der Kinder und Jugendlichen zu sehen und mit ihnen zu arbeiten. Die SchülerInnen fühlen sich wahrgenommen. Ich bin überzeugt, dass uns die entstehenden Werke überraschen werden“, sagte Malerin und Bildhauerin Patricia Karg.

INFORMATION

Anmeldungen gesamt:

731 Einzelpersonen oder Gruppen
(1.331 Kinder und Jugendliche)

Bildnerisches Gestalten:

397 Einzelpersonen oder Gruppen
(506 Kinder und Jugendliche) -
Workshop mit Patricia Karg

Fotografie:

115 Einzelpersonen oder Gruppen
(179 Kinder und Jugendliche) -
Workshop mit Paul Albert Leitner

(Kurz-)Film:

86 Einzelpersonen oder Gruppen
(426 Kinder und Jugendliche) -
Workshop mit Tobias Moretti

Literatur:

95 Einzelpersonen oder Gruppen
(114 Kinder und Jugendliche) -
Workshop mit Felix Mitterer

Musik:

38 Einzelpersonen oder Gruppen
(106 Kinder und Jugendliche) -
Workshop mit Franz Hackl

Die GewinnerInnen der fünf Kategorien mit jeweils zwei Altersgruppen (außer in der Kategorie Musik) werden von einer Jury ermittelt und beim Tiroler Jugendtag am 19. September im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung im Congress Innsbruck mit dem „Kreativpreis 2009“ ausgezeichnet.

□

24 UNTERWEGS IN TIROL



①

② AUS FRANKREICH: Botschafter **Philippe Carré** (re.) stattete LH **Günther Platter** seinen Antrittsbesuch im Landhaus ab. Der Diplomat begann seine Laufbahn als Botschaftssekretär in Moskau, war Gesandter in Berlin und zuletzt Abteilungsleiter für Strategie, Sicherheit und Abrüstung am Ministerium für auswärtige und europäische Angelegenheiten in Paris. Beim Gedankenaustausch in Innsbruck wurde auch das Tiroler Gedenkjahr 1809-2009 angesprochen.

① AN DER INNBRÜCKE: LRⁱⁿ **Beate Palfrader** enthüllte gemeinsam mit dem Obmann des Innsbrucker Verschönerungsvereins, **Hermann Hell** (re.), die renovierte Gedenktafel am Gasthof Weißes Lamm in der Innsbrucker Mariahilfstraße. Die Tafel (auf dem Foto als originalgetreue Nachbildung) wurde ursprünglich 1909 zur Erinnerung an die tapferen Tiroler Anführer der Kämpfe bei der Innbrücke und in Mariahilf am 12. April 1809 angefertigt.



②

Von der Innbrücke

Auch auf internationalem Boden, in der

③ MIT DEM TRENITINO: „Mit der Verlängerung des Transplantationsabkommens mit dem Trentino um zehn Jahre wollen wir gerade im heurigen Gedenkjahr 2009 ein besonderes Zeichen des Miteinanders setzen“, betonte Gesundheits-Landesrat **Bernhard Tilg** bei der Unterzeichnung der Vereinbarung mit seinem Amtskollegen **Ugo Rossi** (li.) im Landhaus in Innsbruck. Für die Durchführung von Organtransplantationen an der Innsbrucker Klinik stellt Trient Organe und Gewebe zur Verfügung.



③

④ IN BRÜSSEL: Im Rahmen des Gedenkjahres gastierte die Ausstellung „Tirol 1809 – 2009: Vom Freiheitskampf zum Kassenschlager“ auch in Brüssel. Eröffnet wurde sie von den Landeshauptleuten Tirols und Südtirols, **Günther Platter** (li.) und **Luis Durnwalder** (re.), sowie von Kulturlandesrätin **Beate Palfrader** (2.v.re.) und ihrem Trentiner Amtskollegen **Franco Panizza** (2.v.li.) im Büro der Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino. Infos zu allen Gedenkjahr-Veranstaltungen unter www.1809-2009.eu



④



⑤ **TIROL FÜR ANFÄNGERINNEN:** Die überwiegende Mehrzahl der MigrantInnen hat das Bestreben, in der neuen Heimat einen Platz zu finden und Wurzeln zu schlagen. LR **Gerhard Reheis** hofft mit der neuen Broschüre „Tirol für AnfängerInnen“, den Zugang in die Tiroler Gesellschaft zu erleichtern. **Johann Gstir** (re.) vom Integrationsreferat des Landes: „Die Broschüre ist auch auf Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Türkisch, Russisch, Französisch, Englisch und im Internet unter www.tirol.gv.at/integration erhältlich!“

⑥ **MODERNES SCHWAZ:** Heuer wird der Bahnhofsvorplatz Schwaz rundum erneuert. Das neue Busterminal bietet insgesamt drei überdachte Bussteige und barrierefreie Fahrgastinformation. „Die Silberstadt erhält einen der modernsten Bahnhofsvorplätze Österreichs, der auch für Menschen mit Behinderung barrierefrei erreichbar wird“, so LHStv **Anton Steixner** bei der Vertragsunterzeichnung mit BGM **Hans Lintner** (li.). Neu errichtet wird auch eine überdachte Bike&Ride-Anlage für 200 Fahrräder.



nach Brüssel

EU-Hauptstadt Brüssel, findet das Gedenkjahr 1809-2009 statt.



⑦ **INSGESAMT 550 SPORTLERINNEN** wurden bei der Tiroler Meisterehrung im Congress Innsbruck auf das wohlverdiente Podest gestellt und von LHStv **Hannes Gschwentner** geehrt, im Bild v.li. mit Nachwuchstrainer des Jahres **Klaus Haidacher** mit seinem Voltigier-Team, **Philipp Margreiter** (Swarco Raiders), Triathletin **Eva Dollinger**, Raiders-Manager **Daniel Dieplinger** sowie **Martin Falch** (Behindertensport-Triathlon) und Landessportamtsleiter **Reinhard Eberl**. Landesvideo: www.tirol.gv.at/video



⑧ **INTERNATIONAL:** LH **Günther Platter** gratulierte der 16jährigen Schülerin **Schirin Schenkermayr** zu einem Auslandsstipendium der Landesgedächtnisstiftung. Sie wird im Herbst eine zweijährige Ausbildung am United World College in Mostar in Bosnien-Herzegowina beginnen, die mit der internationalen Reifeprüfung abgeschlossen wird. Die Landesgedächtnisstiftung ist anlässlich des Gedenkjahres 1959 gegründet worden und wird vom Land Tirol und seinen Gemeinden finanziert.

26 UNTERWEGS IN TIROL



① **DER SIEGER AUS GALTÜR:** Mehr als 900 VolksschülerInnen haben sich heuer am Landes-Malwettbewerb "Crazy Bike" beteiligt und ihr Fantasie-Wunschrad gezeichnet. Das Croco-Look-Bike des Landessiegers **Felix Wenko** (auf dem Rad, mit seinen MitschülerInnen) aus Galtür wurde von einem Spezialisten nachgebaut. "Mit 'Crazy Bike' wollen wir den Kindern vermitteln, dass Rad fahren Spaß macht und modern ist", so LHStv **Anton Steizner** und LRⁱⁿ **Beate Palfrader**.

Tirols coolstes Bike

Ein Croco-Look-Bike mit integriertem MP4-Player und Flammenreifen hat Felix Wenko entworfen.



② **DIE NEUE HYPO-LINIE:** Für Aufmerksamkeit sorgt die neue Werbelinie der Hypo Tirol Bank, am Foto LH **Günther Platter** mit Hypo-Vorstand **Hannes Gruber** (li.): „Im Slogan ‚Unsere Landesbank‘ steckt das klare Bekenntnis zur Region und Stärke des Landes. Das schafft Nähe und Vertrauen und schenkt unseren Kunden Sicherheit im Geldleben. Gerade durch die Umbrüche auf den internationalen Wirtschafts- und Finanzmärkten erfahren Werte wie Heimat und Regionalität eine völlig neue Bedeutung.“

③ **DAS NEUE LANDESINSTITUT ISAG** (Institut für Sport-, Alpinmedizin und Gesundheitstourismus) am Areal der Klinik Innsbruck wird, in seiner europaweit einzigartigen Struktur, zur Anlaufstelle für Sportverbände und SportlerInnen. Daneben liegt das Augenmerk auf dem Gesundheitstourismus. V.li.: ISAG-Leiter Prof. **Wolfgang Schobersberger**, LHStv **Hannes Gschwentner**, LH **Günther Platter**, ÖSV-Präsident **Peter Schröcksnadel**, LR **Bernhard Tilg** bei der Eröffnung. Info: <http://isag.tilak.at>





4

⑤ **MODISCH:** Über ein Umwelt-Projekt der 1. und 2. Klassen der HBLA West freuten sich LHStv **Hannes Gschwentner** und der Innsbrucker Stadtrat **Walter Peer** (3.v.re.) mit Projektleiterin **Waltraud Plattner** (2.v.re.) und Direktor **Erwin Luchner** (re.): Aus gebrauchten Kaffee-, Tee- und Kakaoverpackungen wurden von den SchülerInnen schicke Taschen genäht, die um 15 Euro pro Stück verkauft wurden. Der Erlös von 1.500 Euro wurde dem DOWAS Chill Out für wohnungslose Jugendliche gespendet.



5

⑥ **HINSCHAUEN UND HELFEN:** Aus Anlass des „Aktionstages der Tiroler Kinderschutzzentren“ besuchte LR **Gerhard Reheis** eine Einrichtung in Innsbruck: „Bei Gewalt gegen Kinder müssen wir alle aufmerksam sein, hinschauen und helfen. Der Kinderschutz Tirol bietet mit seinen Niederlassungen in Innsbruck, Imst, Wörgl und Lienz professionelle Hilfe!“ V.li.: Aufsichtsrat **Josef Danner**, Pädagogin **Barbara Koch**, GFⁱⁿ **Karin Hüttemann**, LR Reheis und Psychologin **Cornelia Veith**. Info: www.kinderschutz-tirol.at



6

⑦ **123 TIROLERINNEN AM START:** Über 790 junge Musiktalente nahmen in Imst am Tiroler Landeswettbewerb „Prima la Musica“ teil. Und seit 24. Mai findet in Klagenfurt das große Bundesfinale statt, für das sich 123 TeilnehmerInnen aus Tirol und 37 aus Südtirol qualifiziert haben. „Ich danke allen für ihr Engagement und wünsche jenen, die sich für den Bundeswettbewerb qualifiziert haben, viel Erfolg“, so Bildungslandesrätin **Beate Palfrader**. Alle Ergebnisse unter www.tmsw.at!



7

⑧ **DER JUGENDWARTERAUM** ist eine ideale und jugendgerechte Möglichkeit, Wartezeiten am Innsbrucker Hauptbahnhof zu verbringen. „Eltern wissen, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind, da sie von zwei erfahrenen PädagogInnen betreut werden,“ so LRⁱⁿ **Patrizia Zoller-Frischauf** (2.v.li.) bei einem Lokalaugenschein. Öffnungszeiten: Während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag 11.30 - 19 Uhr bzw. am Freitag 11.30 - 17 Uhr, erreichbar unter Telefon 0512/586362.



8

Lebensqualität im Alter

„Lebensqualität im Alter: Das ist etwas, was wir uns wohl alle wünschen. Ein entscheidender Faktor dafür ist neben körperlicher Betätigung und Beteiligung am gesellschaftlichen Leben auch der Umgang mit neuen Technologien“, sagt Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

Erst kürzlich fand in Tirol eine Tagung zum Thema „Lebensqualität im Alter“ statt. „Kernthemen der Tagung waren unter anderem das lebenslange Lernen und damit verbunden die altersgerechte Technologie-Vermittlung für SeniorInnen. Denn der selbständige Umgang mit Technik und neuen Geräten ist in unserer Gesellschaft ein entscheidender Faktor für das Führen eines eigenständigen und unabhängigen Lebens in den eigenen vier Wänden“, erklärt die zuständige Landesrätin.

KEINE ANGST VOR BITS & BYTES

Aktuell gibt es in Tirol 230.000 Menschen über 50 und etwa 143.000 über 60 Jahren! Den meisten dieser Menschen geht es geistig und körperlich recht gut. Sie sind aktiv, wollen lernen und am modernen Leben teilhaben. „Eine Möglichkeit, ihnen das zu erleichtern, ist das `Senioren-Fitness-Studio für den Geist`, das z. B. in Hall ins Leben gerufen wurde“, betont LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf.

Unter dem Motto „Keine Angst vor Bits & Bytes“ wurden die ersten Versuche, ein derartiges „Fitness-Studio“ einzurichten, im Jahr 2003 in Hall gestartet - und das mit großem Erfolg.



V. li. Anna Ebenbichler (90 Jahre alt und regelmäßig in Hall dabei, spielt am liebsten Solitär!), Initiatorin Agnes Dworak, Helmut Schirak (69 Jahre alt, hilft bei Technik), Irmgard Heidringer (83 Jahre alt), BGM Leo Vonmetz und LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf.

V. li. Prof. Dr. Theo Hug im Gespräch mit LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf und Organisatorin Mag. Verena Fuchsberger.



Fotos: Land Tirol/Christian Mück

„Kürzlich konnten wir sogar eine neue digitale Schulungs-Tafel einweihen, die vom Land Tirol aus dem Budget von LRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf mitfinanziert wurde. Wir sind also am neuesten Stand“, freut sich die Initiatorin des Studios, Agnes Dworak, aus Hall.

NACHAHMER ERWÜNSCHT

„Ob am Bankomat, am Fahrkartenaufautomat oder bei der Foto-Entwicklung einer Digitalkamera, ob beim Telefonieren mit dem Handy oder am Computer: Technik und IT sind so fixe Bestandteile des täglichen Lebens geworden, dass sich auch SeniorInnen all dem kaum entziehen können. Dieses Fitness-Studio für den Geist hilft der Generation 60+, mit der für sie teils immer noch neuen Welt klarzukommen. Ich unterstütze diese Einrichtung gerne im Rahmen der Budget-Möglichkeiten und danke den vielen Sponsoren, die sich ebenfalls für den Erhalt und Betrieb dieser Einrichtung einsetzen. Es gibt bereits einige, die dieses Konzept nachmachen. Viele SeniorInnen wissen aber noch gar nicht, dass es die-

se Einrichtung gibt. Daher möchte ich verstärkt darauf aufmerksam machen und auch zum Nachahmen anregen“, so LRⁱⁿ Zoller-Frischauf.

Nach dem Eintritt in die Pension ist ein ständiges Lernen wichtig. Das hält Senioren geistig fit - und sie wollen auch geistig fit bleiben. Mit dem „Senioren-Fitness-Studio für den Geist“ ist dafür eine gute Basis geschaffen.

Geboten werden in Hall u.a. speziell auf die Bedürfnisse von SeniorInnen zugeschnittene PCs („Pinguin“) oder Laptops („Colibri“) und speziell für das Gedächtnis-Training geschaffene Software wie „Mensana“ (Touchscreen-Modus...).

Christian Mück □

INFORMATION

Weitere Infos bei

Initiatorin Agnes Dworak im Sozial- und Gesundheitssprengel Hall i.T.
Tel.: 05223-45604

30 JUGEND IN TIROL

Komm klick rein auf www.mei-infoeck.at!

Landeshauptmann Günther Platter hat beim Landes-Redewettbewerb das neue Jugendportal mit Jugend-Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf freigeschalten (Foto re.).

MEI-INFOECK
DAS JUGENDPORTAL DES LANDES TIROL

HOME | BILDUNG | ARBEIT | FREIZEIT | EUROPA & WELTWEIT | RAT & HILFE | POLITIK | INFOECK

EDUCARE IN DEN USA
Sicheres Durchqueren einer Möglichkeit ein-gewandertes Jahr an Hochschulen zu verbringen... bei einer amerikanischen Familie zu leben und ein "American Year of Life" kennen zu lernen? Einmalig ist das Hochschulerleben aus Au, Bar und College-Bereich für ein Jahr.
[weiter](#)

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR - GEMEINSAM FÜR DIE UMWELT
Das FÖJ ist ein zweijähriges Jahr zwischen Ausbildung und Beruf, um in Ruhe aber dennoch bei der Zukunft nachzudenken und einen Fußabdruck in einem neuen Umfeld zu hinterlassen.
[weiter](#)

DAS GEHT AB I EINE WOCHE FÜR EUROPAS JUGEND
Juli 2008 ist die Jugendwoche wieder eine Jugendwoche statt. Nach der letzten Ausgabe in Sopron gibt's hier eine Weiterentwicklung zu sehen.
[weiter](#)

LEHRGANG "UMWELT-PROJEKT-MANAGEMENT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG"
Das Jugend-Umwelt-Netzwerk (JUN) bietet für Jugendliche einen kostenlosen Lehrgang für 5-8-Jährige an, der am 01.08.08 um 10:00 Uhr beginnt. Eine Jugend-Umwelt-Projekte lernen lernen.
[weiter](#)

DAS ERSTE MAL WÄHLEN
Teil 2008 ist das für Jugendliche ab dem 16. Lebensjahr möglich, sich an den Wahlen zu beteiligen, die die wichtigste Altersbestimmung für das aktive Wahlrecht sind. 10 auf 16 Jahre ist ein Schritt.
[weiter](#)

MEI VIDEO
COVING FIRST
1. Teil: Christmas Festival (04-12)
[weiter](#)

MEI SOUND
MEI KUNST
MEI ORT
MEI WORKSHOP
MEI PROJEKT
MEI FORUM
MEI REDAKTION

WILLKOMMEN
Wir freuen uns, dass du unser Jugendportal für alle Tiroler Jugendlichen kennst!
Fr. Zoller-Frischauf, JLR

INFOECK FASTBOX
Hier geht's mit einem Klick zu...

- NACHWACHSBOGEN
- BAUWISSENBOGEN
- PERSONAL-JOBS IM SCHNITT

VERANSTALTUNGEN

- 13.02.08 | 20:00 Uhr | Sonntag, 14.11.17 | **Sauerkübel Clubbier**
- 13.02.08 | 20:00 Uhr | Sonntag, 14.11.17 | **Blackberry (A) / Kollert**
- 20.02.08 | 20:00 Uhr | Sonntag, 14.11.17 | **Chemie-Music-Media-Projekt**
- 21.02.08 | 20:00 Uhr | Sonntag, 14.11.17 | **Spitzbergers' in Fieber**
- 20.02.08 | 20:00 Uhr | Sonntag, 14.11.17 | **Sauerkübel Clubbier**

BE INFORMED

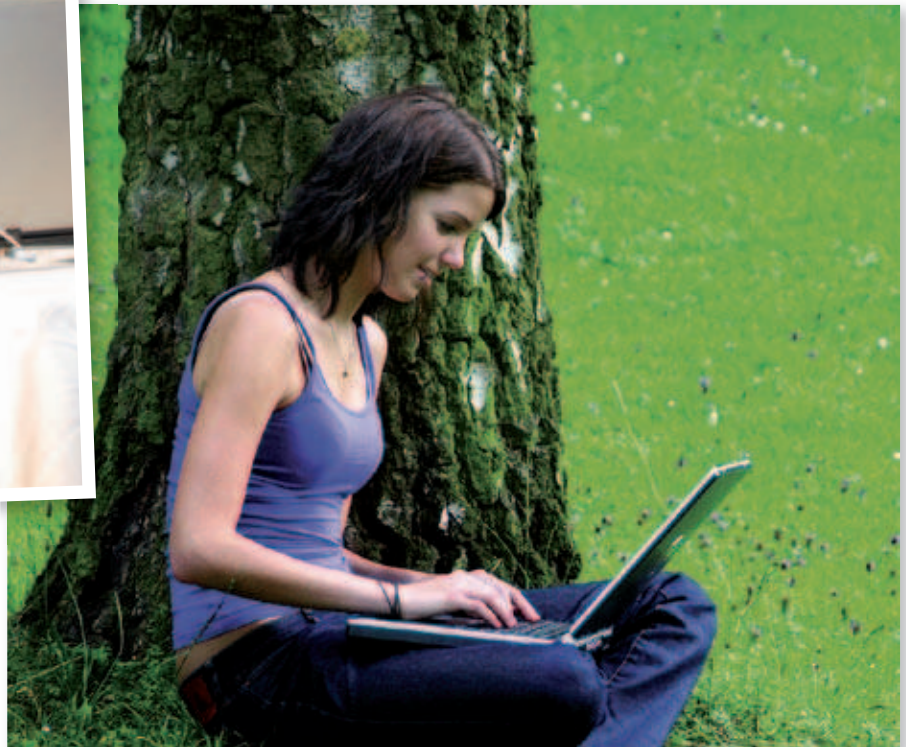
INFOECK - JUGENDINFO TIROL
Wander-Straße 20, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0531 387 50
MO - FR 12:00 bis 17:00 Uhr
E-Mail: info@meiinfoeck.at

INFOECK - JUGENDINFO INNSBRUCK
Südtiroler Platz 2, A-6020 Innsbruck
Tel.: 0531 387 510
MO - FR 12:00 bis 17:00 Uhr
E-Mail: innsbruck@meiinfoeck.at

INFOECK - JUGENDINFO WÖRTH
A-6060 Wörth am Inn, Tel.: 0531 387 510
MO - FR 12:00 bis 17:00 Uhr
E-Mail: wuerth@meiinfoeck.at

INFOECKINFO TIROL
Dachsteinstraße 7, A-6020 Innsbruck
MO - FR 12:00 bis 17:00 Uhr

tiroler.land | mei desk | bim | EU



Der Tiroler Landtag hat einen einstimmigen Beschluss zur Schaffung eines eigenen Jugendportals gefasst – jetzt ist es „online“ und bietet Infos über Bildungsangebote, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten sowie jugendrelevante Dinge europa- und weltweit. Spezielle Infos gibts auch über Demokratie und Politik, wie z. B. Wahlen ab 16 (am 7. Juni 2009 findet die EU-Wahl statt...). „Uns sind die Wünsche, Ideen und auch Kritikpunkte der Jugendlichen sehr wichtig; wir werden die Anfragen junger Menschen über die neue Jugend-Homepage www.mei-infoeck.at sehr ernst nehmen“, betont LH Günther Platter. Deshalb sucht er auch das Gespräch mit den Jugendlichen und startet dafür eine eigene Bezirks-Tour (siehe Termin-Kasten), die im Herbst fortgesetzt wird.

JUGEND-HOMEPAGE VON JUGENDLICHEN FÜR JUGENDLICHE

„Unsere Jugend hat nun eine Plattform,

FILMTIPP

Die Landesabteilung Öffentlichkeitsarbeit, Fachbereich Internet, hat ein Video zum Thema „Start frei für www.mei-infoeck.at“ auf der Jugend-Homepage und unter www.tirol.gv.at/video veröffentlicht.

die sie für ihre Interessen nutzen kann. Außerdem ist es eine Plattform mit Information, Kommunikation und Diskussion über Politik und mit PolitikerInnen“, freut sich Jugend-Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf über diese Pionierarbeit bei Konzeption und Entwicklung der neuen Jugend-Homepage von Jugendlichen aus ganz Tirol. Jugendliche können aktiv diese Website nutzen: So können sich hier Bands präsentieren, es können eigene Kunstwerke in der virtuellen Jugendgalerie ausgestellt und auch Podcasts auf diese Plattform gespielt werden. Man kann auch seine eigenen Projekte präsentieren und von Projekten anderer Jugendlicher lernen – also eine Menge Platz für eine Menge junger TirolerInnen!

NEUER GEMEINDE-SCHWERPUNKT

Die Jugend-Homepage bietet auch einen Gemeinde-Schwerpunkt: Auf einer Tirol-Karte werden Angebote und Kontakt-Daten für Jugendliche auf Gemeindeebene präsentiert. Dieser Gemeinde-Schwerpunkt ist noch im Aufbau, Jugendteams vor Ort könnten sich dabei aktiv in der Gemeinde engagieren...

Fragen über die neue Jugend-Homepage können an das Jugendreferat des Amtes der Tiroler Landesregierung gerichtet werden: juff.jugend@tirol.gv.at oder Tel. 0512/508-3586.

Rainer Gerzabek □

INFORMATION

„Der direkte Draht zum Landeshauptmann“

Jugend trifft Politik. LH Günther Platter im Gespräch mit Jugendlichen.

Bezirk Reutte
Donnerstag, 28. Mai 09

Bezirk Lienz
Mittwoch, 3. Juni 09

Bezirk Landeck
Montag, 15. Juni 09

Bezirk Kufstein
Montag, 29. Juni 09

Weitere Infos und die genauen Veranstaltungsorte findet man unter www.mei-infoeck.at

Mit dem railjet gratis nach Wien!

Eine Taurus-Lok, sieben Waggons, 408 Sitzplätze, 185 m Länge, bis zu 230 km/h – ab Sommer saust der neue „railjet“ der ÖBB Innsbruck-Wien-Innsbruck.

MITMACHEN
UND
GEWINNEN!



Fotos: ÖBB



Gabriele Lutter,
Vorstandssprecherin ÖBB-Personenverkehr AG.

„In unserem neuen komfortablen Hochgeschwindigkeitszug railjet kann jeder Reisende zwischen der Economy Class, First Class oder Premium Class wählen. In allen drei Klassen gibts gehobenen Sitzkomfort, sehr breite Wagenübergänge, extragroße Fenster und Barrierefreiheit“, betont Gabriele Lutter, Vorstandssprecherin der ÖBB-Personenverkehr AG.

Modernste Kunden-Info bekommt man über Info-Monitore, Innenlautsprecher, Außenanzeigen, elektronische Sitzplatzreservierungsanzeigen und einem zentralen Infopoint. Weitere Infos unter www.oebb.at

Lutter: „Mit dem Einsatz des railjet hat in Österreich und Europa eine neue Dimension im Fernreiseverkehr begonnen.“

Die Tiroler Landeszeitung „tiroler.land“ verlost eine Fahrt Innsbruck-Wien-Innsbruck für zwei Personen in der Premium Class im railjet sowie fünf mal zwei Fahrten Innsbruck-Wien-Innsbruck in der First Class im railjet! Den ausgefüllten Kupon links bitte bis 26. Juni 2009 an das Landes-Magazin „tiroler.land“, Kennwort: railjet, Landhaus, 6020 Innsbruck, schicken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, bitte verwenden Sie nur Postkarten.

PREISAUSSCHREIBEN

1 Wieviele UnionsbürgerInnen sind bei der EU-Wahl wahlberechtigt?

2 Wann findet die EU-Wahl 2009 statt?

3 Wie lautet die Internet-Adresse der Tiroler Landeszeitung mit aktuellen multimedialen Beiträgen?

Zuname

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon